
KAUM ZU GLAUBEN

| | |
|-------------|------------------------------------|
| Modultyp | Projekte im Deutschunterricht |
| Zielgruppe | Schüler von 16 bis 19 Jahren |
| Niveaustufe | B2 |
| Autorinnen | Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta |

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Idegen nyelvi lektor: dr. Zalán Péter

Szakértők: Magyar Ágnes, dr. Zalánné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Grafikai munka: Walton Promotion Kft.

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Jaszenovics Sándor, Palotás Berta,
Szabó Zsuzsanna

Educatio Kht. 2008

1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“

TEIL 1

Die Mona Lisa hat keine Augenbrauen. Es war Mode in der Florenzer Renaissance diese abzurasierern.



Eulen sind die einzigen Vögel, die die Farbe blau erkennen können.



Schlangen können bis zu 300 Rippenpaare haben!



Vor 250 Jahren schwammen über 12.000 Gondeln auf den Kanälen Venedigs!



Blonde Bärte wachsen schneller als schwarze!



Im Verhältnis zur Körpergröße ist ein Spatzenhirn größer als ein Menschenhirn!



Alleine der Pazifische Ozean hat mehr Fläche, als alles Land der Erde!



Der Körper eines Menschen hat mehr als 60 Kilometer Nerven!



Vollkommen weiches Gold ist so weich, das man es mit den Fingern kneten kann.



1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“

TEIL 2

Das Aluminium wurde erstmals im Jahre 1825 von H.C. Oested entdeckt und erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird es industriell gewonnen.



Das Radnetz von Spinnen hat einen Durchmesser von ca. 25 Zentimetern und besteht aus 20 - 60 Meter Seidenfaden.



Erdbeeren sind keine Beeren, es sind Nüsse. Die eigentlichen Früchte sind die winzigen Kernchen im Fruchtfleisch.



Die größte Pyramide der Welt steht nicht in Ägypten. Sie steht bei Cholula (Mexiko), ist aztekisch, noch nicht vollständig ausgegraben. Ihr Rauminhalt ist ca. 30% größer als der der Cheopspyramide.



Ehen scheitern meist nicht im verflixten siebten Jahr.
Meist kracht es früher (4.-5. Jahr).



Berlin ist die grünste Stadt Deutschlands – fast ein Viertel der Fläche von 891 qkm ist Wald und Wasser.



Es gibt ein Metall, das nie rostet: Gold!



1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“: TEXTE ZUR AUSWAHL

TEIL 1

„Tatsache ist, dass im Verhältnis zu allen Bars und Restaurants auf der Erde in Flugzeugen viel mehr Tomatensaft getrunken wird. In Deutschland werden pro Jahr ungefähr 40 Millionen Liter Tomatensaft getrunken, davon 3 Prozent in der Luft.“



Das Geheimnis des teuersten Kaffees der Welt: Vor der Röstung werden die Bohnen des „Kopi Luwak“ natürlich veredelt – im Darm von Schleichkatzen, d. h. seine Bohnen reisen zuerst durch den Verdauungstrakt indonesischer Schleichkatzen. Das Kilo Kaffeebohnen zu diesem vermutlich exklusivsten Getränk der Welt kostet bis zu 1000 Euro.



Der Untergang der „Titanic“ 1912 war nicht das größte Schiffsunglück aller Zeiten. Es war das deutsche Flüchtlings-schiff Wilhelm Gustloff, das am 30. 1. 1945 von einem sowjetischen U-Boot in der Ostsee versenkt wurde (9300 Tote). Mit der Titanic gingen „nur“ ca. 1500 Passagiere unter.



FEUERALARME

Katzen warnen ihre Besitzer vor Feuer. Ein typischer Fall: Als ein Feuer im Haus ausbrach, lief Burma-Kater „James“ ins Schlafzimmer und weckte seine Besitzer. James hätte ohne Gefahr das Haus verlassen können, aber dachte zuerst an sein Herrchen.



Wandelnde Kamel-Bibliothek

Der persische Großwesir Abdul Kassem Ismael, der im 10. Jahrhundert lebte, führte immer seine gesamte Bibliothek mit sich. Die 117.000 Bände wurden auf 400 Kamelen transportiert, die darauf trainiert waren, in alphabetischer Reihenfolge zu laufen.



Bajuwaren exportierten ihre Sprache bis Wien. Es gibt streng genommen keinen „österreichischen“ - auch keinen „Wiener“ Dialekt, obwohl dies für die Bewohner der Donaustadt nur schwer nachvollziehbar ist. Sprachwissenschaftlich gesehen ist in Österreich von Tirol bis ins Burgenland das *Bairische* zu Hause. Historisch hat dies seine Ursache darin, dass der germanische Stamm der Bajuwaren während des Mittelalters nach Osten zog.

Quelle: <http://www.softweb.at/muenchen/bayerischer-dialekt.php>



Nicht selten gerät die Vernunft des Herzens mit der Vernunft des Kopfes in einen quälenden Konflikt. Albert Einstein hatte auch für dieses Problem eine Lösung parat. Er empfahl eine konsequente Haltung: „Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines. Ich glaube an Letzteres.“ Sein Wunderverständnis demonstriert der Nobelpreisträger am 12. April 1929 in der Berliner Philharmonie: Der zwölfjährige Geiger Yehudi Menuhin interpretiert als Solist drei klassische Violinkonzerte. Das Publikum ist hin-gerissen. Albert Einstein stürmt auf die Bühne und ruft dem Wunderkind zu: „Nun weiß ich, dass es einen Gott im Himmel gibt.“

Quelle: www.pm-magazin.de/de/heftartikel/druck_artikel.asp?artikelid=1638

1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“: TEXTE ZUR AUSWAHL

TEIL 2

„Gott hat mitgebohrt!“ Am 24. Oktober 1963 werden in der niedersächsischen Eisenerzgrube „Mathilde“ bei Lengede 129 Bergleute von einer Schlammflut eingeschlossen. 79 Kumpel können sich sofort retten, sieben Männer werden am nächsten Tag geborgen. 43 Arbeiter sind noch in der Grube. Es beginnt eine der größten Rettungsaktionen der Bergwerksgeschichte. Am 1. November werden drei weitere Männer aus einer Tiefe von 79 Metern lebend ans Tageslicht geholt. Für die restlichen Bergleute scheint es keine Hoffnung mehr zu geben. Am 2. November baut man die technischen Geräte ab und stellt alle Bergungsarbeiten ein.

Auf Drängen eines Kumpels entschließt man sich jedoch für einen allerletzten Versuch: In den frühen Morgenstunden des 4. November wird noch einmal eine Suchbohrung angesetzt. Und diesmal lohnt sich die Mühe. In 58 Meter Tiefe stößt der Bohrer auf eine Höhle, in der elf Bergleute überlebt haben. Die Eingeschlossenen geben Klopfzeichen. Mit fieberhafter Eile werden die Bergungsgeräte wieder aufgebaut. Die ganze Welt bangt mit. Am 7. November, nach 14 Tagen Todesangst, können die elf Männer aus der Höhle befreit werden. Die Bergung prägt sich als „Wunder von Lengede“ ins kollektive Gedächtnis der Deutschen ein. (gekürzt)

Quelle: www.pm-magazin.de/de/heftartikel/druck_artikel.asp?artikelid=1638



Der Erste Weltkrieg hat bereits Tausende von Menschen das Leben gekostet. An der französisch-belgischen Grenze bei Ypern, Basseville und St. Yvon liegen sich verfeindete Soldaten gegenüber; auf der einen Seite die Deutschen, auf der anderen die Engländer und Franzosen. An diesem Weihnachtsabend geschieht etwas, was sich weder psychologisch noch naturwissenschaftlich erklären lässt. Irgendeiner beginnt: Er singt ein Weihnachtslied. Ein anderer fällt mit ein. So geht es weiter. Auf beiden Seiten. Weihnachtslieder. Christmas Songs, Chants de Noël. Dann ruft es aus einem Schützengraben: „Hallo Tommy!“ Die Antwort kommt sofort: „Hallo Fritz!“ Dann die entscheidende Botschaft: „We not shoot, you not shoot!“ Wir werden nicht aufeinander schießen. So wird es geschehen. Aus den feindlichen Schützengräben kriechen Soldaten, sie treffen sich im Niemandsland. Deutsche, Franzosen, Engländer: In der Weihnachtsnacht sind sie keine Gegner mehr. Sie singen Weihnachtslieder, erzählen von ihrem Zuhause und tauschen kleine Geschenke aus, hier eine Packung Zigaretten, dort eine Dose mit Marmelade. Einmal versucht ein Offizier, die weihnachtliche Verbrüderung mit wütenden Kommandos zu verhindern. Doch die Soldaten kümmern sich nicht um den Mordbefehl. In dieser Heiligen Nacht gehorchen sie nur ihren Herzen. (gekürzt)

Quelle: www.pm-magazin.de/de/heftartikel/druck_artikel.asp?artikelid=1638

1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“: TEXTE ZUR AUSWAHL

TEIL 3

Japan

Hilfe, mein Pudel ist ein Schaf

Würden Sie den Unterschied zwischen einem Schaf und einem Pudel erkennen? Viele Japaner offensichtlich nicht: Eine Betrügerbande hat sich diese Unwissenheit jetzt zunutze gemacht.

Wenn sich ihr Hund weigert, sein Hundefutter zu fressen und auch noch nie in seinem Leben ein Bellen vor sich gegeben hat, dann sollten Sie sich die Frage stellen, die sich kürzlich die japanische Schauspielerin Maiko Kawakami stellen musste: Ist mein Hund überhaupt ein Hund?

Bei Frau Kawakami jedenfalls stellte sich heraus, dass ihr Pudel in Wirklichkeit ein Schaf war. Die Schauspielerin wurde betrogen - von einer Organisation, die gegen viel Geld Pudel als Haustiere vermittelt. In Japan sind nämlich Pudel der letzte Schrei. Nach Bekanntwerden des Falls meldeten sich Hunderte von „Pudel“-Besitzern bei der Polizei, die ebenfalls auf die Bande hereingefallen waren.

(gekürzt)

Quelle: www.sueddeutsche.de/panorama/artikel/941/111830/print.html



Radio-Gewinnspiel Der 75.000-Euro-Mann

26. Januar 2007

Der Marktplatz in Kaiserslautern ist schon um neun Uhr voller Menschen, weil dort gleich das Unglaubliche geschieht: Es wird Geld regnen.

Marco Hilgert macht's möglich. Der 49 Jahre alte Lastwagenfahrer aus St. Sebastian bei Koblenz hat mitgemacht beim Radio-Gewinnspiel „Was würden Sie für 100.000 Euro tun?“. 12.000

Vorschläge gingen ein, zehn davon kamen ins Finale. Dann durften die Hörer abstimmen, auch für Hilgerts Idee, 75.000 Euro regnen zu lassen. Die Konkurrenz war groß: Ein Bewerber bot an, vier Wochen nackt im Affenkäfig im Zoo auszuharren, eine Frau plante, sich alle Zähne ziehen zu lassen usw. Für seinen härtesten Konkurrenten hielt Gewinner Hilgert bis zum Schluss Udo Reichmann: Der wollte vom Gewinn ganze 99.999 Euro an Kinder in Not spenden.

(stark gekürzt)

Quelle: www.faz.net



„Auf mehreren Aufnahmen der Marsoberfläche ist deutlich etwas zu erkennen: **Das Marsgesicht!** Eine sphinxartige Erhebung, in die Tiefen des Alls starrend und unmittelbar daneben: Pyramiden, deren Entstehung sich nicht erklären lässt.“

Quelle: www.beeindruckendes.de

1.1 KOPIERVORLAGE – „UNGLAUBLICHES“: TEXTE ZUR AUSWAHL

TEIL 4

Südafrika

Zu dick für den „Tunnel of Love“

Eine stark übergewichtige Frau ist in Südafrika in einer Höhle steckengeblieben und hat so 23 weitere Touristen über zwölf Stunden unter der Erde eingesperrt.

Die Frau verkeilte sich am Neujahrstag kurz nach Mittag in der Touristenattraktion „Tunnel of Love“ in der Western-Cape-Provinz. Erst mit Hilfe eines Flaschenzuges und flüssigem Paraffin als Gleitmittel konnte sie kurz vor Mitternacht befreit werden. Helfer aus zwei benachbarten Städten und ein privater Rettungsdienst wurden zur Hilfe gerufen. Die 23 Touristen, die hinter der Frau in der Höhle gefangen waren, wurden mit Decken, Schokolade und Trinkwasser versorgt. Die Übergewichtige kam nach ihrer Befreiung zunächst ins Krankenhaus. Keiner der Führer, die teilweise schon mehr als 40 Jahre in den Cango-Caves arbeiteten, habe jemals etwas Derartiges erlebt.

(gekürzt)

Quelle: www.sueddeutsche.de/reise/artikel/829/96733/print.html



Noch so ein Zufall? **Es passiert alle 129 Jahre**

- 1789 - Französische Revolution
129 Jahre später
1918 - Deutsche Revolution
- 1804 - Napoleon kommt an die Macht
129 Jahre später
1933 - Hitler kommt an die Macht
- 1809 - Napoleon nach Schlacht bei Aspern in Wien
129 Jahre später
1938 - Hitler nach Einmarsch in Wien
- 1812 - Am 22. Juni beginnt Napoleon seinen Feldzug gegen Russland
129 Jahre später
1941 - Am 22. Juni beginnt Hitler seinen Feldzug gegen Russland
- 1814 - Ende der Herrschaft Napoleons (nach 10 jähriger Herrschaft)
129 Jahre später
1943 - Stalingrad verloren. Hitlers Macht gebrochen (nach 10 jähriger Herrschaft)

Dies sind alles Tatsachen, die doch in ihrem ganzen Zusammenhang sehr unwahrscheinlich scheinen. Da fragt man sich doch wirklich, ob das noch Zufall sein kann.

Quelle: www.beeindruckendes.de

1.4A FOLIE – KANNST DU DAS LESEN?

**luat enier sidtue an eienr elgnhcsien uvrsnäiett,
ist es eagl in wcheler rhnfgeeloie die
bstuchbaen in eniem wrot snid. das eniizg
whictgie ist, dsas der etrse und der lztete
bstuchbae am rtigeichn paltz snid. der
rset knan tatol deiuranchnedr sien und man
knan es ienrmomch onhe porbelm lseen. das
legit daarn, dsas wir
nhcit jeedn bstuchbaen aeilln lseen, srednon
das wrot als gzanes**

1.4B KOPIERVORLAGE – KAUM ZU GLAUBEN, DASS ES SOLCHE ANRUFBEANTWORTER-TEXTE GIBT

KURIOSE ANRUFBEANTWORTER-TEXTE

Sie haben das Recht zu schweigen, alles was Sie sagen, kann und wird gegen Sie verwendet werden. Wenn Sie doch was sagen wollen, tun Sie es jetzt, oder schweigen Sie für immer.....piep.

Hier ist das Zentrum des Wissens und der Macht. Es gibt nichts, was wir nicht schon wüssten. Wenn Sie trotzdem etwas sagen wollen, dann hinterlassen Sie Ihre Nichtigkeiten nach dem Pfeifton.
Beep

Freibiervorlosung für alle Anrufer, die tatsächlich ihren Namen hinterlassen...

Ich heb nicht ab, weil: nicht da / Hände voll / Nase voll.

2.3 ARBEITSBLATT – PROJEKTPHASEN PLANEN GANZ GEHEIM

| Gestalter und Mitgestalter | Aktivitäten | Materialien | Termine |
|----------------------------|-------------|-------------|---------|
| | | | |